

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Oldenburgische Volkszeitung
1918**

229 (2.10.1918)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-87495](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-87495)

Oldenburgische Volkszeitung

Tageszeitung für das Herzogtum Oldenburg.

Die Oldenburgische Volkszeitung (Bestandte Zeitung, Dammer Nachrichten), Zentrumsorgan, erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen. Bezugspreis vierteljährlich 9,45 Mark, durch die Post frei ins Haus 9,87 Mark; zweimonatlich 4,90 Mark, durch die Post frei ins Haus 5,28 Mark; einmonatlich 1,16 Mark, durch die Post frei ins Haus 1,29 Mark. Einzelnummern 10 Fig. Probenummern acht Tage gratis und franco.



Der Anzeigepreis beträgt bei Anzeigen aus dem Herzogtum 2 Pfennig für die einfache Zeile oder deren Raum, bei solchen aus anderen Gegenden 2 1/2 Pfennig, für die Neblanzeile 7 1/2 Pfennig. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Annahme bis 9 Uhr vormittags. Größere Anzeigen sind stets tags zuvor einzuliefern. Telephonische Anzeigenannahme schließt jedes Reklamationsrecht aus.

Beilagen: Wochenblatt für Land- und Hauswirtschaft (Mittwochs), Heideblumen (Freitags).

(Das Wochenblatt für Land- und Hauswirtschaft wird während der Kriegszeit nicht beiliegend.)

Nr. 229. Fernsprecher: Redaktion (5), Geschäftsst. Nr. 5. | Besta, Mittwoch, 2. Oktober 1918. | Zweiggeschäftsstelle in Oldenburg i. Gr.: | 85. Jahrgang
Postfachkonto: Hannover 7908. | W. Barelmann, Wäternstr. 51, Fernspr. 1032.

Die Parlamentarisierung.

Ein mildes Zusammenreffen der Ereignisse hat es geführt, daß mit der äußeren Krisis gleichzeitig eine schwere innere Belastungsprobe über Deutschland gekommen ist. Daß die innere Krisis bald überwunden und der Gang der Reichsgeschichte bald in geregelte und sichere Bahnen geleitet wird, ist ein dringendes Gebot der Stunde. Not tut heute eine straffe Zusammenfassung aller Kräfte des deutschen Volkes. Für alle Parteien muß heute die Lösung sein, daß nur, aber auch ganz allein, das Wohl des Vaterlandes für ihre Einsicht und ihr Handeln bestimmend sein darf. Niemand, der an der Rettung des Vaterlandes mitwirken will, darf beiseite gelassen werden; niemand aber darf beanspruchen, daß alle anderen sich seinem Willen beugen. Die gemeinsame Not muß den Weg finden lassen, der mitten durch das ganze Volk, all seine Kräfte und Schichten geht.

Es sind für Deutschlands Zukunft schicksalsschwere Tage, die wir durchleben, nicht nur weil drohend denn je die Feinde vor unseren Toren stehen und zum Todesschlag gegen uns ausholen zu können meinen, sondern auch deshalb, weil das alte Deutschland über Nacht ein anderes werden soll. Die Parlamentarisierung des Deutschen Reiches wird jetzt Tatsache, und was sonst das Ergebnis einer Entwicklung vieler Jahrzehnte gewesen wäre, wird jetzt unter dem Druck und den Einwirkungen in Deutschland schwerer und größter Zeit in wenigen Tagen gescheit. Diese folgen schwere Umwälzung des deutschen Verfassungswesens wird von vielen freudig begrüßt, von manchen aber mit ehrlichen Sorgen betrachtet; alle aber werden sich mit dem Gedanken abfinden müssen, daß die Vermehrung der parlamentarischen Kräfte und die Zunahme unannehmbar geworden ist, daß die Zeit zu ernst und zu schwer ist, um darüber zu jubeln und zu feiern. Da Freund oder Feind der Parlamentarisierung des Deutschen Reiches, jeder gute Deutsche kann heute nur den einen Wunsch hegen, daß die Umwälzung, die wir jetzt im Innern unseres Vaterlandes vollziehen, zum Guten ausfallen möge. Der Auffassung von den Erfordernissen der augenblicklichen Lage und den Wünschen weiter Volkstreuheiten hätte die Bildung eines Koalitionskabinetts wohl noch am ehesten entsprochen, aber wir verlernen darum nicht die Berechtigung und Trichtigkeit der Gründe, die zu der Ueberzeugung geführt haben, daß ein aus Vertretern der Mehrheitsparteien gebildetes Ministerium jetzt die glücklichere Lösung bedeutet. Einmal muß in der Tat Wert darauf gelegt werden, daß die neue Reichsregierung wirklich homogener ist und dann liegen die Dinge in Wirklichkeit in auch nicht so, als ob durch die Bildung eines Koalitionskabinetts die Zusammenfassung der nationalen Kräfte vermindert werden müßte. Die Bestätigung, im feindseligen Ausland könnte die Bildung eines naturgemäß heterogenen Koalitionskabinetts als Eingeständnis unserer verweirtesten Lage aufgefaßt werden, ist gewiß nicht ohne Wert; aber von der Hand zu weisen, wenn wir diese Auffassung auch nicht zu teilen vermögen. Viel wichtiger erscheint uns, daß eine Regierung ausgebaut kommt, die in den wichtigsten Fragen von Krieg und Frieden wirklich einheitsförmig auftritt und darum auch ein zielbewusstes und einheitliches Handeln vertritt. Die Mehrheitsparteien sind sich über das jetzt zu befolgende Arbeitsprogramm einig geworden, und sobald mit der Regierung ein Einverständnis über die Formulierung dieses Programms erzielt sein wird, dürfte die Ernennung des neuen Reichstanzlers durch den Kaiser erfolgen.

Besteht Herr von Payer?

Berlin, 2. Okt. Die Ablehnung des Kanzleramts durch Herrn v. Payer wird in parlamentarischen Kreisen als endgültig bezeichnet, doch hat er sich bereit erklärt, dem künftigen Kanzler mit Rat und Tat zu unterstützen.

Prinz Max von Baden Reichstanzler?

Berlin, 2. Okt. In parlamentarischen Kreisen steht man einer Kandidatur des Prinzen Max von Baden zwar im allgemeinen wohlwollend gegenüber, aber auch neutral. Innerhalb der Mehrheitsparteien ist man der Meinung, daß vorher Arbeit darüber geschaffen werden muß, wie der Prinz sich zum Programm des Bundes stellt. Dieses Programm scheint jedoch noch nicht fest niedergelegt zu sein. Es ist dem Bizekanzler mitgeteilt worden und dürfte den Gegenstand weiterer Verhandlungen bilden. Hierin scheint auch der Grund zu liegen zu sein, daß die Nationalliberalen zur Frage ihres Eintritts in den Mehrheitsblock noch nicht endgültig Stellung genommen haben. Als fest-

stehend kann betrachtet werden, daß ein Koalitionskabinettsministerium infolge der ablehnenden Haltung der Sozialdemokratie nicht mehr in Frage kommt und Prinz Max von Baden also nur eine von den Mehrheitsparteien unter eventuellem Einfluß der Nationalliberalen gebildete Regierung zusammensetzen könnte.

Der Kaiser kommt nach Berlin.

Berlin, 1. Okt. Wie wir hören, trifft morgen im Laufe des Tages der Kaiser in Berlin ein. Das preussische Staatsministerium hatte heute eine Sitzung, die sich bis in die späten Abendstunden ausdehnte.

v. Hingens Rücktritt genehmigt.

Berlin, 1. Okt. Nach der Dtsch. Tagesztg. dürfte das Abchiedsgesuch Herrn v. Hingens bewilligt werden.

Die Aufhebung des Art. 9.

Berlin, 1. Okt. Am Donnerstag tritt der Bundesrat zusammen, um die Entschcheidung über die Aufhebung des Artikels 9 der Reichsverfassung zu fällen.

Der Kampf im Westen. Deutscher Tagesbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 1. Oktober. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz. Kronprinz Ruppert von Bayern.

Nabe an der Küste nahmen wir bei einem erfolgreichen Vorstoß einige hundert Belgier gefangen.

Unsere neue Front verläuft im Zuge der in der vorjährigen Fländerschlacht ausgebauten rückwärtigen Stellungen von dem Sandame-Abchnitt westlich an Kooleslare vorbei über Ledegeneveln nach Weroik und dann in der Ebene bis nach unserer alten Stellung bei Armentieres. Der Feind greift gestern nachmittags zwischen Kooleslare und Weroik an. Er wurde vor unseren Linien abgewiesen. Neben Belgiern und Engländern nahmen wir gestern hier auch Franzosen gefangen. Vorläufig des Feindes zwischen Fländers und Hallux und Teilangriffe gegen die Höhen von Fromelles und Anders gezeichnet.

Westwärts von Cambrai schloß der Engländer fastüber seine heftigen Angriffe fort. Am Nachmittage gelang es einer neu eingesetzten kanadischen Division, vorübergehend nördlich von Cambrai vorbei an Ramilles vorzustoßen. Unter Führung des Generalkommandos von Grilly warf sie in den Kämpfen zwischen Arras und Cambrai besonders bemerkbare wirkungsvolle 28. Referat-Infanterie Division den Feind wieder auf Tilly zurück. Auch südlich von Cambrai haben wir unsere Stellungen gegen den mehrfachen Ansturm des Feindes restlos behauptet.

Heeresgruppe des Generalkommandos v. Boehn.

Weiderseits von Le Châtelet nahm der Feind am Nachmittage seine Angriffe zwischen Wendballe und Joncourt wieder auf. Auch südlich von Joncourt und südlich der Somme entwickelten sich am Abend heftige Kämpfe. Angriffe des Feindes wurden überall abgewiesen.

Heeresgruppe des Kronprinzen

Gegen unsere Linien zwischen Aisne und Vesle und über die Wesle zwischen Vesle und Jonchery richtete der Feind heftige Angriffe. Trotz mehrmaligen Ansturms sind sie bis auf einen Teilbesatz der Feind auf die Höhen nördlich von Vesle zurückgefallen.

In der Champagne beschränkte sich der Feind auf Teilangriffe südlich der Somme gegen St. Marie-a-Py, nördlich von Somme-Py und gegen unsere neuen Linien, die wir in der Nacht südlich von Auzer und Marven bezogen hatten; sie wurden abgewiesen. Bei St. Marie-a-Py nahmen wir hierbei zwei französische Romanien gefangen. Mit starken Kräften griff der Amerikaner südlich der Argonnen an. Brennpunkte des Kampfes waren wiederum Yverdon und der Wald von Montreban. Wir schlugen den Feind überall zurück. Er erlitt auch gestern wieder besonders schwere Verluste.

Heeresgruppe v. Gallwitz

Auf dem westlichen Maasufer blieb die Gefechtsfähigkeit auf Sitzungsebene beschränkt.

Infanterie, Pioniere und Artillerie haben an der Vernichtung zahlreicher feindlicher Panzerwagen gleichen Anteil. In den letzten Kämpfen taten sich hierbei besonders hervor: die Leinants Cuhling und Baummeister vom Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 9; die Vizefeldwebel Jekmann vom Garde-Reserve-Schützenbataillon und Rangalt vom Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 27; die Leinants Reibel vom Feldartillerie-Regiment Nr. 40, Schrepper vom Feldartillerie-Regiment Nr. 108, Mayer und Wagner vom Reserve-Feldartillerie-Regiment Nr. 241, Veringshaus vom Reserve-Feldartillerie-Regiment Nr. 63 und Unteroffizier Spele vom Feldartillerie-Regiment Nr. 40. Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Der deutsche Abendbericht.

Erneute Angriffe gescheitert.

WTB Berlin, 1. Okt., abends. Amtlich. Heftige Angriffe des Feindes in Fländern, beiderseits von Cambrai und in der Champagne wurden abgewiesen.

Stark und tren sein, heißt jetzt alles.

Ein gewaltiges Ringen tobte an der ganzen Westfront; unsere Heine setzen alles ein, um noch in diesem Jahre die Entscheidung des Krieges herbeizuführen. In dieser Entscheidung der Gegner liegt bei allem Ernst der dadurch geschaffenen Lage der Grund zu der Hoffnung, daß der Krieg seinem Ende entgegengeht. Bereicht unsere Westfront nicht, brechen unsere Soldaten den hundertfachen Ansturm der Feinde, dann haben Frankreich, England und Amerika trotz der bedeutenden militärischen Erfolge, die sie unermesslich errungen haben, nicht das Ziel erreicht, für das alle bisherigen Kämpfe nur Mittel zum Zweck gewesen sind. Wir hegen aber die feste Überzeugung, daß auch diesmal, wie schon so oft unsere Front standhalten wird und in diesem Vertrauen werden wir uns durch noch so häufige und noch so große örtliche Erfolge unserer Feinde nicht erschüttern lassen. Jeder unserer Soldaten ist heute von dem Bewußtsein durchdrungen, daß es ums Ganze geht und daß es jetzt im vollsten Sinne des Wortes um den Schatz von Heimat und Herd, um Frau und Kind geht.

Über auch die Heimat muß sich in dieser ersten Stunde groß und ernst zeigen; letzten Endes ist es doch nur die Heimat, aus der unsere Kämpfer brauchen am Feinde ihre Kraft und ihren Mut beziehen. Deshalb ist Heimat, kann und auch die Front nicht lassen fallen können; der Opfermut, den jetzt die Front bekümpft, soll zugleich aber der Heimat ein Ansporn sein, die ganze gesammelte Kraft allein in den Dienst des Vaterlandes zu stellen. Was in den letzten Wochen über uns hereinabgekommen ist, ist fast zu viel für ein Volk, das der Jahre hindurch nur von Erfolgen und Siegen seiner tapferen Soldaten und von der unwandelbaren Treue seiner Bundesgenossen zu berichten wußte; die harte Prüfung, die uns jetzt auferlegt ist, hier aber nicht über unsere Kraft gehen, denn sie ist dazu bestimmt, das deutsche Volk in dieser Stunde stählen und hart zu hämmern. Noch einmal, wie im August 1914, pocht das Schicksal an Deutschlands Toren und wie damals das deutsche Volk der großen Stunde sich gewachsen gezeigt hat, so muß und wird es auch jetzt wieder auf seine eigene Kraft, seine alte und gerechte Sache und auf seinen Gott sich verlassen. Und etwas heiligeres und gereineres gibt es in der Welt nicht, als daß ein 70-Millionenvolk um sein Leben kämpft und des Vernichtungswillens seiner Feinde sich erwehrt. Des deutschen Volkes Schicksal ist und hat jetzt schicksal, viel gewaltiger und dringender noch als vor vier Jahren fällt der Hammer der Weltgeschichte nieder. Starr sein und treu, heißt jetzt alles.

Der Höhepunkt des Weltkrieges.

Berlin, 30. Sept. Der militärische Mitarbeiter der Post, Ztg. beurteilt die militärische Lage u. a. wie folgt: Der Herbst 1918 muß als der Höhepunkt des Weltkrieges gelten. Es kann nur noch kurze Zeit dauern; denn die Spannung ist auf höchste gestiegen. Alles in allem können wir mit Genugtuung begrüßen, daß die Kriegsergebnisse ihren Höhepunkt erreicht. Der Herbst 1918 wird durch das Jahr 1919 nicht überboten werden können. Eine Entschcheidung muß noch in diesem Jahre fallen.

Halg man! vor Optimismus.

Befehl, 1. Okt. Halg bezeichnet in einem Befehl an seine Truppen die bekommen große Schlad als Dauerfähigkeit. Wortfügung ist kein Ende dieser Kämpfe abzusehen, es sei denn, daß die Feinde front rückt, wofür aber bisher nicht das geringste Anzeichen festzustellen ist. Die Hoffnung auf eine schnelle Niederwerfung des Gegners in der neuen Kampfsphase ist Utopie.

Ständischer Kriegsschauplatz.

Der österreichische Tagesbericht.

WTB. Wien, 1. Okt. Amtlich wird erklärt:

In verschiedenen Stellen der abanische Front örtliche Kämpfe. Sonst keine besonderen Ereignisse.

Der Chef des Generalstabes.

Aus Oesterreich-Ungarn

Das Märchen von Oesterreichs Sonderfriedensabsichten.

WTB Budapest, 30. Sept. Dnlo Drai Ujka meldet: Gegenüber dem Märchen, als ob die Monarchie einen Sonderfrieden schließen wollte, hat man uns von eingedachter Seite, wo man die Auffassung der Regierung genau kennt, folgende Erklärung:

Von einem Sonderfrieden der Monarchie ist weder heute, noch war in der Vergangenheit die Rede, noch wird und kann in Zukunft die Rede davon sein. Weder im Kronrat, noch im ungarischen oder österreichischen Ministerrat, noch in gemeinsamen Ministerversammlungen tauchte je auch nur die entfernteste Möglichkeit dieses abjurden Gedankens auf. Alle maßgebenden Faktoren der Monarchie und alle ersten Faktoren der ungarischen Politik stimmen darin überein, daß unsere Friedensbestrebungen, welche mit unermüdlicher Aufmerksamkeit und Ehrlichkeit bestehen, nur in Gemeinschaft mit dem uns verbündeten Deutschen Reich aufzutreten können. Die als erste Tendenz der Nachkriegszeit eines Sonderfriedens ist eine gefährliche Schurkelei, welche den ehrlichen Sorgen des mühen ungarischen Volkes von jeher fremd war.

Abbruch der Beziehungen zwischen Brasilien und Oesterreich?

TU. Engano, 1. Okt. Nach dem "Giornale d'Italia" hat die brasilianische Regierung die Schließung der Wiener brasilianischen Gesandtschaft und die Abkehr des Gesandten angeordnet.

Ministerpräsident Welker über die Lage.

WTB. Budapest, 1. Okt. Ministerpräsident Welker erklärte dem Präsidenten des Reichsrats aus Anlaß von an der Börse verbreiteten beunruhigenden Gerüchten: Ich habe die Herren hierher, um sie der Wirklichkeit entsprechend über die Lage zu informieren. Das die Lage befristet zu erheben wir in der Tat vom Kriegsschauplatz insofern der ungarischen Ereignisse nicht anfängliche Nachrichten. Zum Glück kann ich aber sagen, daß diesen gegenüber die notwendigen Maßnahmen eingeschlagen darauf, daß unsere Verteidigungslinie in jeder Beziehung gehalten wird. Indes liegt die Entscheidung des Weltkrieges im Westen. In Paris und London wird auf einen raschen Sieg gedrängt, indessen muß doch jeden Fußbreit des Landes mit Stroh und Blut erkauft. Am Ende des furthohen Sturmraufs wird die Erkenntnis dämmern, daß zwischen der Entente und den Mittelmächten ein anderer Friede nicht denkbar ist, als ein Verbandsfriede.

Erklärungen Husareks im Abgeordnetenhaus.

WTB. Wien, 1. Okt. Die benannte Abgeordnetenhaus verordnete, in die Debatte über die übermorgen zu gewärtigenden Erklärungen des Ministerpräsidenten alle politischen und auch unpolitischen Fragen einzubringen. Im Laufe der Beratung wurde der Antrag des Ministerpräsidenten Husarek vorgelegt auf Zusammenfassung der politischen Fragen zu einer Debatte, in der die Regierung teilweise ihren Standpunkt zu den einzelnen aufgeworfenen Fragen vorlegen werde.

Die Lage in Bulgarien.

Die militärische Lage.

X Berlin, 1. Okt. Von militärischer Seite wird erklärt, daß die letzten Nachrichten von des

Magedonien Front die militärische Lage...

Berlin, 30. Sept. Nach dem Lok-Anz...

Generalissimo Scheff über die Lage...

London, 2. Okt. (Draht.) Reuter meldet...

Bulgariens Hebergabe.

London, 2. Okt. (Draht.) Reuter meldet...

Sozialistische Bewegung der besten Gebiete...

Die Haltung der bulgarischen Sozialisten...

Ruhige Auffassung in der Türkei...

Ungarische Stimmen.

Budapest, 30. Sept. „Pester Lloyd“...

Die Serben in Aesth?

Wien, 1. Okt. Von zukünftiger militärischer Seite...

Wie verhält sich die Sobczak?

Genf, 1. Okt. Der Hochoffizier über den Waffenstillstand...

Sofia, 1. Okt. Die Friedensbedingungen...

Berlin, 1. Okt. Die „Nord. Allg. Ztg.“...

Frankreich.

Mann Clemenceau verhandelt mit!

Kasel, 1. Okt. Daily News schreiben...

Holland.

Großer Brand in Niederländisch-Indien.

Amsterdam, 1. Okt. (Draht.) Der Niederländische Vizekonsul...

England.

Phantasiae Vorfälle.

London, 30. Sept. Reuter. Walfour sagte...

Notiz des WTB: Deutschland hat ein Weiberrichtsplan...

Sowjet-Republik.

Die zweite Goldsendung für Deutschland.

WTB Berlin, 1. Okt. Dem Vernehmen nach...

Die Sowjets erwarten einen Eisenengriff.

TU, Stockholm, 1. Okt. Nach Moskauer Meldungen...

Die Serben in Aesth?

zamenen part. Es wurde offen zum Krieg gegen...

Polen.

Deutsche Bestätigung des neuen Ministerpräsidenten.

Warschau, 1. Okt. (Draht.) Wie vom polnischen Staatsrat mitgeteilt...

Verschiedene Nachrichten.

Wollen wir das?

„Jeder Baum, den ihr fällt, bringt den Tag näher, wo die Welt die deutschen Eisenbahnen...“

Also sprach der englische Accountant...

Der Papst und die Bariannote.

zu Kasel, 1. Okt. Der Corriere della Sera...

Deutsches Reich.

Annahme des gleichen Wahlrechts mit einer Alterszulassung...

WTB Berlin, 1. Okt. (Draht.) In der heutigen Sitzung...

Erzbergers „Völkerverbund“.

Wie wir erfahren, hat sich der Verlag Langenhahn...

Aus dem obdenburgischen Münkerlande.

Recht, 2. Okt.

Die hl. Messe in der Klosterkirche beginnt...

Getreten hat es in vergangener Nacht an verschiedenen Stellen...

Die Sagenjagd hatte gestern hier ein durchweg klagliches Ergebnis...

Die Werbung von Spionen und feindsichtigen Agenten kann nicht häufig und dringlich genug wiederholt werden...

den beiden gibt, ist zu umgenau, daß sie eine Forderung nicht zurande gelegt werden kann...

Der Verein zur Verbreitung des Glaubens (Apostelverein) im Bistum Münster...

Die scharfen Maßregeln ist die Stadt Hildesheim gegen solche Vermietung geschritten...

Der Viehverwertungsverband für das Herzogtum Oldenburg...

Die Preisliste nach der Times vom 20. Sept. vor einigen Tagen vor einer Versammlung...

Der Papst und die Bariannote.

Deutsches Reich.

Erzbergers „Völkerverbund“.

Aus dem obdenburgischen Münkerlande.

Die hl. Messe in der Klosterkirche beginnt...

gehend über. Wie sollen sich die Kästen beim Aufbruch neuer Arbeitserträge verhalten? ...

gen auf Saarkartoffeln von Industrie, Absatz 1. Er ist lediglich der Winterkultivator ...

Gebäude in Höhe legte und die in ihm lagernden Telegraphen- und Telephongeräte vernichtete ...

der Bahnhofstraße. Der Räuber ist bisher nicht ermittelt. ...

Naß und Fern.

Quaferbach, 30. Sept. Die Verstaatlichung des Realgymnasiums scheint in nächster Zeit zu bevorzugen ...

Briefkasten.

H. St. in D. Gemiß, die Lösung von in Kriegsgefangenschaft geratenen Soldaten ...

Neueste Nachrichten.

Bei Schluß der Redaktion war der deutsch-Heeresbericht noch nicht eingetroffen.

Soll die Stahlmauer im Westen ein Loch bekommen, durch das sich der Feind ins Land wagen kann? Nein! Zeichne die neue Kriegeinsche!

Der Verband deutscher Militärhandwerker und Arbeiter (christliche Gewerkschaft) hielt am Sonnabend ...

Günstige Aussichten für die Kanzlerkandidatur des Prinzen Max von Baden.

TU. Berlin, 2. Okt. (Drahtb.) Prinz Max von Baden hat heute die Verhandlungen mit den Fraktionsführern aufgenommen ...

Erzberger an die Spitze des Reichspresseamtes.

TU. Berlin, 2. Okt. (Drahtb.) An die Spitze des zu schaffenden Reichspresseamtes wird der Zentrumsgewählte Erzberger berufen ...

Die Konservativen wollen an der Regierung teilnehmen.

TU. Berlin, 2. Okt. (Drahtb.) Die konservative Fraktion hat beschlossen, sich auf den Boden des Kaiser-Erlasses vom 30. September zu stellen ...

Die voraussichtliche Bildung der neuen Regierung.

Berlin, 2. Okt. (Drahtb.) Wie verlautet, hat der Kaiser die Kanzlerschaft und die Bildung der neuen Regierung dem Prinzen Max von Baden übertragen ...

Fortschrittspartei: 2 Staatssekretäre (Wizengänger und Reichsamt des Innern); ferner 2 Unterstaatssekretäre für das neu zu schaffende Reichspresseamt und das Reichsarchivamt.

Zentrum: Staatssekretär des Reichswirtschaftsamtes und Reichspresseamt; ferner 3 Unterstaatssekretäre: Reichsarchivamt, Reichsarchivamt und Reichsarchivamt.

Socialdemokraten: Staatssekretär des Reichsarchivamtes und drei Unterstaatssekretäre: Reichsarchivamt, Reichsarchivamt und Reichsarchivamt.

Die Lösung der Regierungskrisis wird von maßgebender Stelle im Hinblick auf die Gesamtlage in größter Eile betrieben. Danach ist anzunehmen, daß gegen morgen die neue Regierung gebildet sein wird.

Ueber die Veränderungen in Preußen sieht Naberus noch nicht fest. Mit dem Ausscheiden des Handelsministers Eppow und des Landwirtschaftsministers v. Eifenbath wird jedoch bestimmt geredet.

Druck und Verlag: Bestler Druckerei und Verlag, G. m. b. H. (A. Sommerfeld, Verleger), Bestler, Verantwortlicher Schriftleiter: G. Spole, Bestler.

Generalversammlung des Kath. Lehrervereins in Cloppenburg.

Cloppenburg, 30. September. Am 10. Uhr eröffnete der Vorsitzende Herr Zellm die Versammlung, die im Saale der Walthalla tagte. ...

Sodann referierte Herr Lange-Osternberg über die Gründung und Tätigkeit des Beamtenverbandes vom 2. März 1918 an. ...

Hierauf legte Herr Thiele-Wahren den Kasienbestand dar. Ein durch die Kriegsumstände hervorgerufener Fehlbetrag wurde durch Beitragserhöhung gedeckt.

Am 12. bis 13. Uhr tagte der Oberberg-Verein unter dem Vorsitz des Herrn Prälaten Dr. A. E. Eine Anzahl neuer Mitglieder trat dem Verein bei; ebenso wurde die Beitragserhöhung einstimmig angenommen.

Am 3. Uhr begann wieder die Tagung des Lehrervereins. Zunächst wurden die Zeitschriften der Privatschulen beraten und zum Ausdruck gebracht, daß die in Wälderlande so vielfach unzulässige Privatschulen die Volksschule sehr schädigen und sehr unheimlich in der Werbung der Schüler vorgehen. ...

Hierauf wurden folgende Resolutionsentwürfe angenommen: Zum Schriftleiter der 'Schulzeitung' Herr ... zum zweiten Vorsitzenden Plog-Delmenhorst zum Kassenschriftführer ...

Nun hielt Herr Denis-Wechs eine äußerst anregenden Vortrag über Ständefragen. Verschiedene Anträge hierzu wurden formuliert und beschlossen. ...

Am 7 1/2 Uhr abends schloß der Vorsitzende die arbeitsreiche Tagung. Eine freundlichen Einladung des hiesigen Gymnasialdirektors zur Besichtigung der neuen Anstalt konnte wegen der zu bewältigenden Arbeit leider nicht entsprochen werden. ...

Aus der Meißner und dem Norden.

Ein Schaden von 125 000 M durch ein leichtfertig fortgeworfenes brennendes Streichholz. Am 21. Juli entstand in dem Schuppen der Borsig'schen Gipsfabrik, an der Amalienstraße zu Odenburg, der an die Postverwaltung verpachtet war, ein Brand, der trotz des bestmöglichen Bemühens der schnellsten eingetroffenen Feuerwehren das ganze

Amtsvorstand. Wechta, 30. Sept. 1918

Bekanntmachung.

Die Verjüngungsberechtigten Personen können sich die ihnen zuzurechnenden Kartoffeln durch Bezugsscheine verschaffen. Die Bezugsscheine werden im Auftrag des Amtsvorstandes von den Stadtratsmitgliedern und Gemeindevorständen ausgestellt. Für die Ausstellung des Bezugsscheines ist eine Gebühr von 50 Pfg. für den Rentner zu zahlen.
Jeder Verjüngungsberechtigten Person stehen für die Verjüngungzeit 210 Pfund Kartoffeln zu.

Rüdens.

Amtsvorstand. Wechta, den 1. Okt. 1918.

Bekanntmachung.

Von heute ab wird der Verbraucherpreis für Vollmilch, welche von den Kühhältern bezogen wird, auf 40 Pfg., für Vollmilch, welche von der Molkerei bezogen wird, auf 45 Pfg., und für Mager- und Buttermilch auf 20 Pfg. für den Liter festgesetzt.

Rüdens.

Bekanntmachung.

Am Freitag, 4. Oktober 1918, vorm. 9 Uhr, soll der Moorbach von der Dyher Grenze bis Daren und Untergethneien gekauft und damit bei der Dyher Grenze der Anfang gemacht werden. Den Anliegern wird bei Brüche bis zu 80 M aufgegeben, bis dahin:

1. die Uferbefestigungen sowie das Ufer von Schiff, Auswurf und Raumerde und, soweit erforderlich, auch von Häumen und Gefirängen zu reinigen, auch das in den Wasserzug hängende Holz zu entfernen;
2. den Wasserzug selbst von Wasserpfannen und Schlamm bis zur Mitte, soweit dieses mit gewöhnlichen Werkzeugen vom Ufer aus gelassen kann, zu räumen, auch Uferlandungen und Einfaltungen abzufestigen.

Den zur Unterhaltung des Baches Pflüchtigen wird anheimgegeben, sich zur Schäumung zur bestimmten Zeit, ein Jeder auf seinem Grundstücke, einzufinden.

Die Pflüchtigen werden aufgefordert, das abgetriebene Kraut und Gras aus dem Bache zu entfernen und nicht nach unten treiben zu lassen.

Wechta, 24. September 1918.
Der Bürgermeister:
Verding.

Gemeinde Oternburg.

Verjüngung mit Winterkartoffeln.
In den ersten Tagen der nächsten Woche können die Inhaber der Kartoffellizenzen von Nr. 1-70 ihre Winterkartoffeln am Bahnhof Oternburg in Empfang nehmen. Die Lizenzen sind unter Vorlegung der Kartoffellizenzkarte in dieser Woche im Kartenaussgabebüro, Bremerstraße 28, einzulösen. Näheres ist dort zu erfahren.
Rosenbohm.

Großherzoglich Oldenburgische
Direktion der Strafanstalten.
Wechta, den 1. Oktober 1918.

Die Vergütung für Abgabe von Arbeitskräften beträgt von heute ab für den Kopf und den Tag
an männliche Gefangene über 21 Jahre 3,50 M.
unter 21 Jahre 2,80 M.
an weibliche Gefangene über 21 Jahre 2,80 M.
unter 21 Jahre 2,40 M.
Koth.

Bilanz vom 31. Dez. 1917.

Aktiva.
Aufgaben bei der Spar- u. Darlehnskasse in Höhe 414,40 M.
Summa M. 414,40

Passiva.
Geschäftsguthaben der Genossen . . . 77,00 M.
Reservefonds der Genossen . . . 314,50 M.
Schulden der Genossen . . . 7,00 M.
Beitritt an Zinsen . . . 15,90 M.
Summa M. 414,40

Zahl der Genossen am 1. Jan. 1917 77.
Zugang 0.
Bestand am 31. Sept. 1917 77.
Einzahlung am 1. Jan. 1917 M. 770.
Zugang und Abgang am 1. Jan. 1917 --
Bestand an Kasssumme am 31. Sept. 1917 M. 770.
Sicherungskassen-Gesellschaft Brodort 1 und 2,
e. G. m. b. H. zu Brodort.
Der Vorstand: S. Sieberding. F. Kalvelage.
Jof. Gehding.

Kartoffel-Abnahme

am Freitag, 4. Oktober auf Station Schneidewitz und am Samstag, 5. Oktober auf Station Rehterfeld von morgens 9 Uhr bis 3 Uhr nachm. Vorherige Anmeldung erbeten.

Hogenbügen. Ahlers & Mühle.

Kartoffel-Abnahme auf Bahnhof Falkenrodt

am Samstag, dem 5. Okt., nachm. von 1-5 Uhr. Anmeldungen erbeten.

Bangförden. Jof. Baste.



Zum Weiden

3 Riegen empfehle meine prämierten Bod.
S. Brune, Damme (am Bahnhof).

Verbiere hiermit jedem das Weiden in meinen Wiesen.
F. Coers, Wechta

Gesucht ein jüngeres, kräftiges Mädchen für Hausarbeit, bei guter Kost.
Frau Menge, Bremen, Geeren 44/46.

Zu möglichst bald suche ich tücht., ehrl., Verkäuferin für mein best. Kolonialwarengeschäft.
H. Holtkamp, Münster Weiff, Sophienstr. 6, Fernruf 2188.

Tüchtiges Mädchen für Küche und Hausarb. (Geschäftshaus), zu mögl. bald gesucht.
Frau H. Holtkamp, Münster, Weiff, Sophienstr. 6.

Für einen Landwirt wird eine Haushälterin, wenn auch Witwe ohne Kind, welche Haus- und Handarbeit versteht, auf sofort oder später gesucht.
Näheres J. Schumacher, Dintlage.

Suche für m. 20 jährige Tochter, w. bisher i. elterl. Haush. war, Aufnahme in besserem kath. Haush. zur vervollkommen im Kochen, bei feiner Küche, bei Vollst. Familienanschluß. Erw. wäre größ. Gut. Erw. Zuschriften erbitet
G. Dieberich, Marxen, Hannover, Rollenrodtstr. 14 L

Wir suchen per bald für unser Geschäft in Bohne ein Lehrling mit höherer Schulbildung.
Gebr. Leffers, Wildeshausen.

Für mein Kontor suche ich eine Hilfskraft, evtl. auch Kriegsinvaliden.
Jof. Warnking, Wechta.

Neuer schwarzer Stoff zu einem Ueberzieher mit oder ohne Zutaaten zu kaufen gesucht.
Angebote mit Preisangabe unter R. L. 91 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Habe noch ein Hengst- und ein Stutfohlen abzugeben.
S. Wieg, Steinfeld, Telefon 2.

Ein farbenreines, zott., schönes Rind (Bruchtier) zu verkaufen.
August Walscheff, Brodort.

Trodnerrei Wechta.

Landwirtschafliche Erzeugnisse, welche bisher nicht abgemeldet waren, können noch sofort bis zum 15. Oktober abgemeldet werden. Spätere Berücksichtigung, wegen Ueberrahme von 25000 Zentner Rüben von auswärts, unvorzuziehen. Getrodnet wird grundsätzlich alles: Kartoffeln, Möhren, Rüben und Kohl jeder Art, deren Blätter, Rote, Serabella, Gras, Karotten, Gießen usw. Maschinen und Schmelzwerk in der Anlage befreit.
Große Mengen 50-500 Ztr. erhalten den Vorzug. Tagesleistung 150-200 Ztr. Roggen.
Rudolfwegen Telefon 224.

Betriebsleitung. Därme!!

Empfehle prachtvolle, schöne Därme in allen Sorten. Papierdärme, trockene Därme und gefüllte Därme in allen Weiten stets frisch vorräthig.
Wechta. Josef Böhr.

Reise- & Platzvertreter

auf Probition für bedeutende chemische Umsatzartikel sofort von chemischer Fabrik gesucht. Ausführliche Offerten mit Referenzen unter S. 5763 Z an Haarenstein & Vogler, Berlin W. 35.

Zuchtvieh-Auktion

des Herdbuchvereins der Schwarzbuntzüchter Oldenburg e. V.
Die zur Zuchtobhaltung am 1. Oktober in Schneidewitz angemeldet

Severländer Zuchtbullen und Rinder

waren wegen besonderer Zwischenfälle nicht rechtzeitig eingetroffen. Die Tiere werden jetzt am Freitag, dem 4. Oktober (Gloppburger Markt), vormittags 11 Uhr, in Cloppenburg zum Verkauf aufgelegt. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß nur erstklassiges Zuchtmaterial angelauft ist und ist der Verkauf zwecks Blutauffrischung sehr zu empfehlen.
Der Vorstand.

Kaufe ständig Kaninchen

und zahle bis 3 M. 25 Pfg. fürs Pfund.
Aug. Coors, Bahnhofswirt Wechta.

Aufkulteln, Stedrüben, Wurzeln

zu kaufen. Nehme jeden Tag Apfel und Birnen.
Jof. Albers, Sammelstelle Wechta.

15 Arbeiter

für Tage- und Nachtschicht gegen hohen Lohn.
Holzschuhfabrik Heimr. Tepe, Dintlage.

Todes-Anzeige.



Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, heute morgen 8 1/2 Uhr unsern lieben, guten Sohn, Bruder und Enkel

Hermann Arlinghaus,

im vollendeten 10. Lebensjahre, vorbereitet durch den Empfang der ersten hl. Kommunion zu sich in den Himmel zu nehmen.

Das seligen tiefbetruht an mit der Bitte, des lieben Verstorbenen im Gebete zu gedenken.

Die trauernden Eltern und Geschwister.
Bangwege b. Dintlage, Bahlen, Schwoege, Hopen, Eilten und Görtz, den 1. Okt. 1918.

Die Beerdigung findet statt in Dintlage am Freitag, dem 8. Oktober, morgens 9 1/2 Uhr, wozu Verwandte und Bekannte, besonders seine Mitgeschüler eingeladen werden.

Karbid-Hauslampen,

große Auswahl, Ersatzbereifungen, 12 verschiedene Sorten, Mod. Feuerzeuge, Taschenlampen, Fahrradlampen, Fahrräder

und deren Teile kauft man am vorteilhaftesten im Fahrradhaus

Hinners & Tabbe, Löhne i. Oldbg.

v. Loehows Original Pettusker Saatroggen und 1. Ubsaat hat abzugeben.

B. F. Schwarze, Wildeshausen.

Bereit bis 15. Okt. Dr. med. Schmeden Spezialarzt für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten.

Oldenburg i. Gr. Kaufe Haare zum Höchstpreise. Julius Naack, Wechta.

Schwarze Ofenrohre habe an Händler abzugeben.

Nachfrst. in der Geschäftsstelle d. Bl. Zu verkaufen ein kleines Haus.

Nachfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl. Zu verkaufen 2 Oefen, davon 1 Kohlofen. Henning, Norddüllen.

Vestrup.

Nehme jeden Tag Apfel und Birnen ab. Joh. Albers, Sammelstelle.

Kainit

kommt von meinem Lager in Falkenrodt ständig abgeholt werden.

Wechta. Jos. Warnking.

Kainit

an der Bahn. Goldenstedt. Gen.-Häufelschneiderei.

Todes-Anzeige.



Wir erhielten gestern die kretzranige Nachricht, daß unser lieber, guter Sohn, unser herzensguter Bruder, Enkel und Neffe

Georg Böske,

Schütze in einem Manen-Regiment, in den heißen Kämpfen im Westen am 18. September durch einen Volltreffer im Blüthenalter von 20 Jahren den Heldenod für sein Vaterland erlitten hat.

Das bringen tiefbetruht zur Anzeige mit der Bitte, des lieben Verstorbenen im Gebete gedenken zu wollen.

Katten, Dattke, Birme bei Dintlage, Munsterlager, Dintlager Kriegsgeschauplatz, den 2. Oktober 1918.

Familie Anton Böske.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Dienstag, dem 8. Oktober um 7 1/4 Uhr in der Pfarrkirche zu Lutten, wozu Verwandte und Bekannte eingeladen werden.

Todes-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwägerin, Schwester und Tante, die

Zeller Clemens Ruholl

Therese geb. Radhorst, nach längerem Leiden, öfters gestärkt durch die hl. Sterbesakramente im 67. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um ein andächtiges Gebet und stille Teilnahme bitten

Die trauernden Angehörigen.
Bangwege, Schwège, Wechta, weiff. Kriegsgeschauplatz und West (Frankreich), den 1. Oktober 1918.

Die Beerdigung findet statt am Samstag, dem 5. Oktober, morgens 1/10 Uhr in Dintlage.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Nachricht erhalten haben, so bitten wir, diese als solche anzusehen zu wollen.